

OLDENBURG, 26. März 2012



## Vom Meer aufs Matterhorn

Musik 5. Sinfoniekonzert in Weser-Ems-Halle – 130 Musiker wirken mit

Die Uraufführung von „Mare“ begeisterte. In der „Alpensinfonie“ überspielt Dirigent Thomas Dorsch raffiniert die Vordergründigkeit.

VON HORST HOLLMANN

OLDENBURG - Es gilt, die Alpen zu erklimmen. Das Wettersteingebirge hatte Richard Strauss vor dem heimischen Fenster. Doch Thomas Dorsch gibt sich mit bayrischen Zweitausendern nicht zufrieden.

Oldenburgs Musikalischer Oberleiter bringt in Straußens „Alpensinfonie“ mit dem Staatsorchester und den verbündeten Bielefelder Philharmonikern hoch konzentrierte Energie auf die Pfade und Klettersteige. Sie könnte auch in die Höhen von Matterhorn oder Montblanc tragen.

In der Weser-Ems-Halle hütet der Dirigent sich bei aller herzhaften Saftigkeit des Musizierens im 5. Sinfoniekonzert jedoch davor, nur oberflächenblank einen Breitwand-Schinken zu malen. Bei aller Klangpolenz in der Ballung der 130 Musiker kommen die drastischen Naturschilderungen bis hin zum Einsatz von Kuhglocken, Windmaschine und Donnerblech weniger bombastisch als vielfältig aufgeheilt. Oft berührt eine frische Art von überraschtem Staunen, mit dem die Wanderer die Szenerie betrachten.

### Mutter der Filmmusik

Aller neueren Fürsprache zum Trotz bleibt der Gipfelsturm von 1915 musikalisch dürrig, läuft der vordergründige Schönklang bisweilen ins Leere, gilt das ebenso lobende wie abwertende Attribut „Mutter aller Filmmusiken“. Gestalterisch fordert eine anspruchsvolle Haydn-Sinfonie mehr Tiefsein.

Doch das Oldenburg-Bielefelder Gemeinschaftswerk kehrt die Vorzüge heraus. Die Gipfeltour wird nicht nur kulinarisch aufbereitet. Dorsch lässt derb und dezent Ironie durchschimmern. Er verliert sich nicht in den Einzelisoden, sondern hält mit einem ruhigen Strom den Tag im Hochgebirge gut 50 Minuten lang im Fluss. Organisch sind die kammermusikalischen Abschnitte und Soli eingebettet.

Auch Luca Lombardi kann überlegen mit einem Riesenorchester umgehen. In dem in diesem Konzert uraufgeführten „Mare“ spürt er Stimmungen, Verzauberungen, Ängsten, Träumen oder Bildern nach, die Menschen mit dem Meer verbinden. Es fasziniert, wie der nahe Rom und in Tel Aviv lebende Italiener über die Andeutungen oder Ausmalungen bekannter Wellen- und Windmetaphern hinaus meditative Klang und Rhythmuskombinationen findet. Eine Tonreihe Lombardis von neun Tönen bildet ein Gerüst, wiederkehrende Elemente setzen einen Ordnungsrahmen.

### Komponist gefeiert

Die Musik strahlt so Geborgenheit aus, fesselt mit ihrer Dichte der Strukturen. Aber sie beunruhigt immer wieder mit ihren aufspritzenden Bewegungen. Es breitet sich das Gefühl aus: Das Meer und die Menschen werden immer wieder neu vom Sog erfasst und getrieben. Das wird unendlich so weiter gehen.

Der Komponist wurde stark gefeiert. „Mare“ reizt stark zu weiterer Auseinandersetzung. „Eine Alpsinfonie“ muss man dagegen nicht so oft im Leben hören – aber wenn, dann so!

### NWZ-SPEZIALE

- » Sportierwahl Oldenburg
- » Celtic Days Hude
- » Mördermord Emden
- » Schlecker-Insolvenz
- » Jade-Weser-Port
- » Keime in Bremer Klinik
- » Jobmesse Oldenburg
- » Berichte zur EWE
- » Jade-Weser-Port
- » Oldenburger Schlosshöfe
- » A20 Küstenautobahn
- » B 212 neu
- » Werder Bremen
- » EWE Baskets Spezial
- » VfL Handball-Frauen
- » 3. Handball-Liga West
- » VfB Oldenburg
- » snoa - das Fußballportal
- » Faustball-Nachrichten
- » Schleuderball

### NWZ-WETTER



Details/Prognose  
Wetterwarnung  
Regenradar

Präsentieren  
Sie das  
Wetter  
auf



- Politik
- Wirtschaft
- Panorama
- Gesundheit
- Sport
- Fußball
- Regionalsport
- Kultur
- Auto & Motor
- Reise
- Haus & Garten
- Bildung & Beruf
- Computer
- Videos